



Dieter Rink

Urbane Wälder als neues Setting auf öffentlichen Grünflächen **Ergebnisse der soziologischen Begleitforschung**

Bundesweite Fachtagung Urbaner Wald
Leipzig, Villa Rosental 22./23. Oktober 2018

Forschungszeitraum: 2010-2018

Begleitung eines neuen urbanen Grünflächentyps in seiner Entstehung und Etablierung sowie die Untersuchung der Aneignung durch die Nutzer_innen

- **Haushaltsbefragung 2010:** Erwartungen und Nutzungswünsche vor der Anlage der urbanen Wälder
- **Begleitung der angelegten Flächen bezüglich ihrer Etablierung in den jeweiligen Stadtgebieten:** Wie werden bestehende Flächen von ihrer Nachbarschaft wahrgenommen, akzeptiert und angeeignet?
- **Nutzungsbefragungen 2014 und 2016/17:** Teilnehmende Beobachtungen und Befragungen zur Wahrnehmung, Bewertung und Nutzung der bestehenden Flächen in Leipzig (Anger-Crottendorf, Grünau und Plagwitz)
- **Vergleichsstudie 2017:** Welche Entwicklungen gibt es bei anderen urbanen Wäldern in Deutschland? (Weißwasser, Halle-Silberhöhe, Schwedt, Eisenhüttenstadt, Ruhrgebiet)

Ergebnisse der soziologischen Begleitforschung

- vielen ist nicht klar, was ein urbaner Wald ist und wie man ihn nutzen kann, er ist zunächst ein ungewohntes Setting
- urbaner Wald wird grundlegend akzeptiert und positiv aufgenommen; der Wald wertet Brachflächen auf und macht sie nutzbar, er bereichert das Stadtbild
- in den ersten Jahren nach der Anlage wird er aber nicht unbedingt als Wald wahrgenommen - eher noch als eine Brache
- Aufforstung (ältere Stadien und geplante Strukturen) werden besser akzeptiert, mit fortschreitendem Wachstum steigt die Akzeptanz

Aufforstung (geplante und wilde Strukturen)

Sukzessionsstadien



Positive Kommentare



Ergebnisse der soziologischen Begleitforschung

Wahrnehmung und Akzeptanz :

- Bewertung des urbanen Waldes liegt über dem einer Brache, ist aber geringer als einer klassischen Grünfläche (wie z.B. eines Parks)
- eingeschränkte Nutzbarkeit erschwert Akzeptanz (bspw. zunächst durch Einzäunung)
- Akzeptanz abhängig von spezifischer Lage, Erscheinung und Gestaltung sowie Zunahme der Besuche
- Finanzierung akzeptiert, da von geringeren Kosten ausgegangen wird als bei klassischen Grünflächen

Bereitschaft zur Partizipation:

- bei der Mehrheit vorhanden
- über Teilnahme an Pflanzaktionen, regelmäßige Pflege der Waldfläche, Übernahme von Baumpatenschaften

Ergebnisse der soziologischen Begleitforschung

Wald in der Stadt wird prinzipiell akzeptiert, aber....

es gibt eine deutliche Unterscheidung zwischen Wald, den man in der Stadt erwartet und solchem, den man „in der Natur“ erwartet.

„naturnaher Wald“ vs. „parkähnlicher Wald“



Das Waldbild des Städters orientiert sich zwar insgesamt am stadtfernen, naturnahen Wald; im eigenen Wohnggebiet wünscht man sich aber eher einen parkähnlichen Wald.

Ergebnisse der soziologischen Begleitforschung

Nutzungsvorstellungen und –wünsche:

- ähnlich wie bei klassischen städtischen Grünflächen
- Wunsch nach Wegen, Mülleimern, Bänken bzw. Sitzgelegenheiten, Beleuchtungen sowie einer ansprechenden Atmosphäre
- mit lärmenden Jugendlichen, Randalierern, Obdachlosen und Alkohol- bzw. Drogenabhängigen werden Probleme erwartet – wie auf anderen öffentlichen Flächen auch

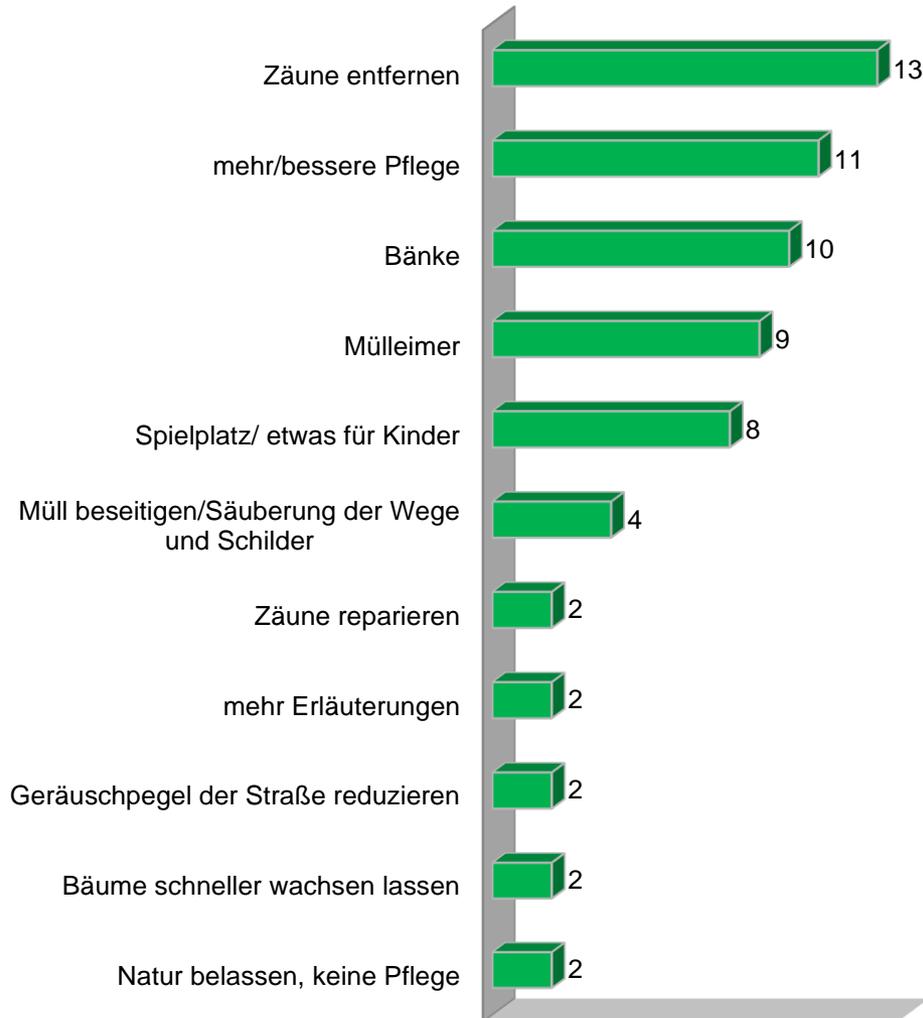
Reale Nutzung:

- als Durchgangsmöglichkeit (Fuß und Rad), relativ kurzer Aufenthalt
- Joggen oder Hund ausführen
- von Familien und Kindern intensiver genutzt, zur nachmittäglichen Erholung
- insbesondere von Anwohnern und Menschen aus der Umgebung



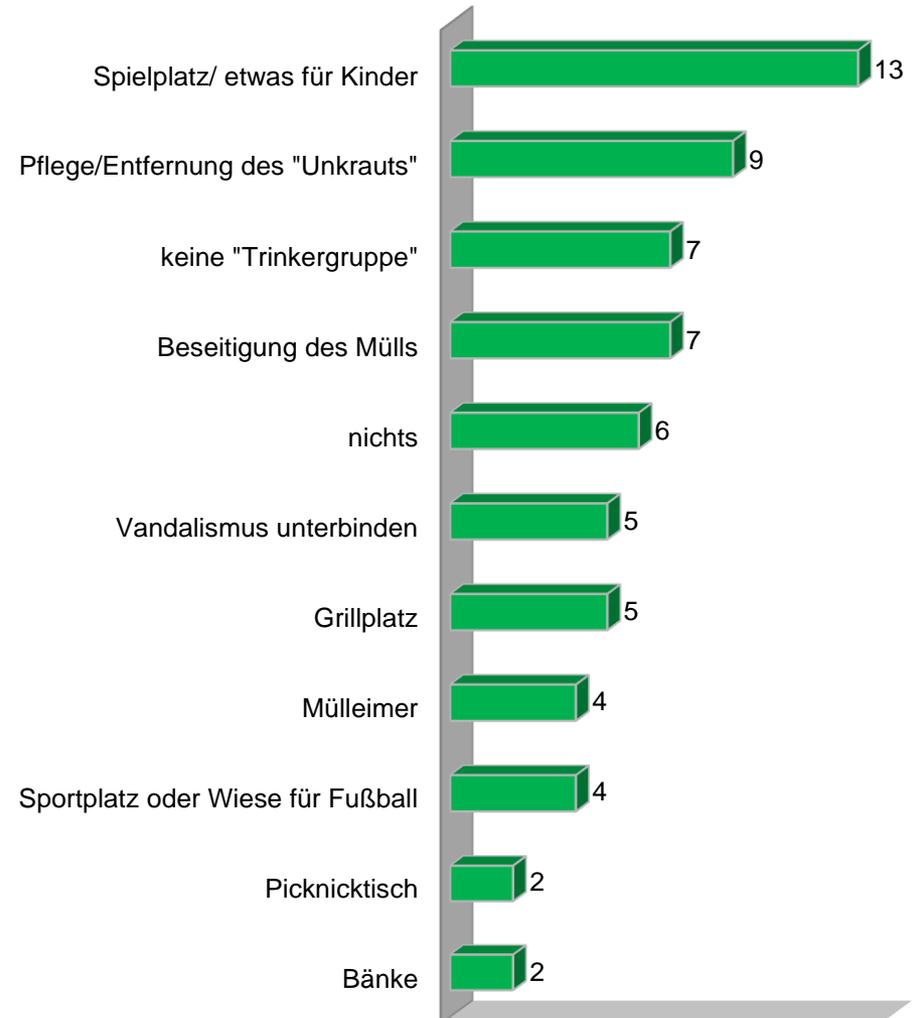
Änderungswünsche der Nutzer in Anger-Crottendorf nach Anzahl der Nennungen

Was würden Sie gern an der Fläche verändern?



Änderungswünsche der Nutzer in Grünau nach Anzahl der Nennungen

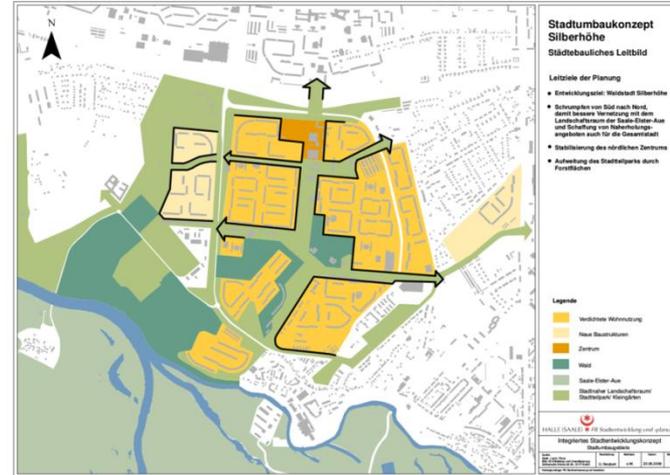
Was würden Sie gern an der Fläche verändern?



Urbane Wälder in anderen Städten



Weißwasser: Extensive Aufforstung einer großen Wohnbrache nach Abriss einer Plattenbausiedlung



Halle-Silberhöhe: Entwicklung einer „Waldstadt“, Plattenbaug Gebiet in Peripherer Lage



Eisenhüttenstadt: Sukzession als flexibles Konzept, Renaturierung Plattenbaugbiet



Ruhrgebiet: Sukzessionswälder auf (z.T. großen) Industrie- und Bergbaubrachen

Foto: Gerd Kaemper

Urbane Wälder im Verlauf der Stadtentwicklungsphasen Leipzig

- urbaner Wald als Konzept für innerstädtische Brachflächen aus der Phase der **Reurbanisierung** und im Kontext des Stadtbbaus in den 2000er Jahren entstanden, als die Auswirkungen der **Schrumpfung** in Leipzig noch deutlich sichtbar waren
(Leitbild: „Mehr Grün, weniger Dichte“)
- derzeit dynamisch anhaltendes **Wachstum**: urbane Wälder gewinnen an Bedeutung hinsichtlich ökologischer Ausgleichsfunktionen und öffentlich nutzbarer Freiräume, aber: urbane Wälder brauchen Platz – Frage der Flächensicherung muss geklärt werden
(Konzept der „doppelten Innenentwicklung“)

Fazit und Ausblick

- urbaner Wald stellt ein neuartiges Setting dar, das nicht mit herkömmlichen städtischen Grünflächen oder bereits existierenden Wäldern vergleichbar ist
- Nutzungsvorstellungen, -wünsche und –erwartungen der Bürger_innen müssen dabei in Einklang mit den spezifischen Nutzungsmöglichkeiten gebracht werden
- das Setting des urbanen Waldes wurde rasch von der Bevölkerung angeeignet, die neuen Wälder werden unterschiedlich frequentiert
- dabei überwiegt eine extensive Nutzung, die dem Setting adäquat ist
- urbane Wälder haben eine bereichernde Wirkung innerhalb des Grünflächenangebots der Stadt, sie sind eines von mehreren neuen Freiraumsettings



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

dieter.rink@ufz.de



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Veröffentlichungen

Veröffentlichungen:

- Arndt, T.; Rink, D. (2013): Urbaner Wald als innovative Freiraumstrategie für schrumpfende Städte. Zur Akzeptanz und Wahrnehmung von Aufforstungen urbaner Brachen in Leipzig, in: Werner, P. (ed.): Stadtlandschaft – vielfältige Natur und ungleiche Entwicklung; Conturec 5, Darmstadt, S. 23-37 .
- Rink, D.; Arndt, T. (2016): Investigating perception of green structure configuration forafforestation in urban brownfield development by visual methods – A case study in Leipzig, Germany. In: Urban Forestry & Urban Greening. S. 65-74.
- Mathey, J.; Arndt, T.; Banse, J.; Rink, D. (2018): Public perception of spontaneous vegetation on brownfields in urban areas – Results from surveys in Dresden and Leipzig (Germany). In: Urban Forestry & Urban Greening. S. 384-392.

Geplante Veröffentlichungen:

- Rink, D.; Arndt, T.; Heydenreich, S. (2019): Urbaner Wald als Renaturierungsstrategie in schrumpfenden bzw. geschrumpften Städten. Beispiele aus Deutschland, deutsche Version für: Raumforschung und Raumordnung; englische Version für: Urban Forestry & Urban Greening

Öffentlichkeitsarbeit:

- Newsletter des UFZ
- Interviews in der Presse und Funk
- ausführlicher Beitrag bei TEC21

Veröffentlichungen

Teilberichte:

- Rink, D.; Arndt, T. (2011): Urbane Wälder: Ökologische Stadterneuerung durch Anlage urbaner Waldflächen auf innerstädtischen Flächen im Nutzungswandel. Ein Beitrag zur Stadtentwicklung in Leipzig. In: UFZ-Bericht 03/2011 (UFZ-Haushaltsbefragung von 2010).
- Eube, S. (2014): Urbane Wälder in Leipzig: Wahrnehmung, Bewertung und Nutzung in den ersten Jahren nach der Anlage. Zwischenbericht 2014.
- Heydenreich, S. (2014): Urbane Wälder in der gegenwärtigen Phase der Stadtentwicklung in Leipzig. Teilstudie Reserveflächen.
- Rink, D.; Arndt, T.; Heydenreich, S. (2017): Urbaner Wald als Renaturierungsstrategie in schrumpfenden bzw. geschrumpften Städten. Beispiele aus Deutschland, Zwischenbericht 2017.

Betreute Abschlussarbeiten:

- Eube, S. (2015): Urban forests in Leipzig. An empirical study on the perception, use and evaluation of a new way of sustainable open space development, Master, Universität Leipzig.
- Falland, B. (2011): Urbane Wälder. Wahrnehmung und Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung Leipzigs. Eine qualitative Untersuchung, Diplom, Universität Leipzig.
- Untertrifaller, L. (2018): Neue urbane Grünflächen - Interessen vs. Konfliktpotenzial zwischen verschiedenen Gruppen am Fallbeispiel „Bürgerbahnhof Plagwitz“ in Leipzig, Master, Friedrich-Schiller-Universität Jena.